

9 31 b

DIE ERMITTLUNG

DIE URTEILE

Das Frankfurter Schwurgericht fällte am Donnerstag, dem 19. 8. 1965 gegen die SS-Chargen des faschistischen Vernichtungslagers Auschwitz folgende Urteile:

SS-Oberscharführer Wilhelm Bogner	Lebenslänglich Zuchthaus
SS-Hauptsturmführer Franz Hofmann	Lebenslänglich Zuchthaus
SS-Unterscharführer Oswald Kaduk	Lebenslänglich Zuchthaus
SS-Rottenführer Stefan Baretzki	Lebenslänglich Zuchthaus
Kapo Emil Bednarek	Lebenslänglich Zuchthaus
SS-Oberscharführer Klehr	Lebenslänglich Zuchthaus
SS-Hauptsturmführer Robert Mulka	14 Jahre Zuchthaus
SS-Obersturmführer Karl Höcker	7 Jahre Zuchthaus
SS-Oberscharführer Hanz Stark	10 Jahre Zuchthaus
SS-Oberscharführer Klaus Dylewski	5 Jahre Zuchthaus
SS-Rottenführer Pery Broad	4 Jahre Jugendarrest
Arrestaufseher Bruno Schlage	6 Jahre Zuchthaus
SS-Obersturmführer Dr. Franz Lucas	3 Jahre 3 Monate Zuchthaus
SS-Hauptsturmführer Dr. Willi Frank	7 Jahre Zuchthaus
SS-Sturmbannführer Victor Capesius	9 Jahre Zuchthaus
SS-Oberscharführer Herbert Scherpe	4 Jahre 6 Monate Zuchthaus
SS-Unterscharführer Emil Hantl	3 Jahre 6 Monate Zuchthaus
SS-Unterscharführer Johann Schobert	Freispruch
SS-Rottenführer Arthur Breitwieser	Freispruch
SS-Unterscharführer Dr. Willi Schatz	Freispruch

Für die Angeklagten Mulka, Höcker, Stark, Dylewski, Broad, Schlage, Lucas, Frank, Capesius und Schatz hatte die Staatsanwaltschaft lebenslänglich Zuchthaus gefordert.

BÜHNEN DER STADT GERA

Leitung Wolfgang Pintzka — Spielzeit 1965/66

Uraufführung am 19. Oktober 1965

gemeinsam mit dem Landestheater Altenburg, der Volksbühne Berlin, der Freien Volksbühne Westberlin, den Städtischen Bühnen Erfurt, den Städtischen Bühnen Essen, dem Landestheater Halle, den Städtischen Bühnen Köln, den Städtischen Bühnen Leipzig, den Münchner Kammerspielen, dem Friedrich-Wolf-Theater Neustrelitz, dem Hans-Otto-Theater Potsdam, dem Volkstheater Rostock und dem Württembergischen Staatstheater Stuttgart.

PETER WEISS

die Ermittlung

PETER WEISS, 1916 in Nowawes bei Berlin geboren, emigrierte vor den Nazis aus Deutschland und lebt heute als Schriftsteller, Maler und Filmregisseur in Stockholm. Sein Stück DIE VERFOLGUNG UND ERMORDUNG JEAN PAUL MARATS, DARGESTELLT DURCH DIE SCHAUSPIELGRUPPE DES HOSPIZES ZU CHARENTON UNTER ANLEITUNG DES HERRN DE SADE — 1964 im westberliner Schillertheater uraufgeführt — brachte ihm Weltruhm. Anlässlich der Aufführung dieses Stückes in Rostock besuchte er zum ersten Mal die Deutsche Demokratische Republik. Im Mai 1965 nahm er am antifaschistischen Schriftsteller-treffen in Berlin und Weimar teil.

„Die Richtlinien des Sozialismus enthalten für mich die gültige Wahrheit. Was auch für Fehler im Namen des Sozialismus begangen worden sind und noch begangen werden, so sollten sie zum Lernen dasein und einer Kritik unterworfen werden, die von den Grundprinzipien der sozialistischen Auffassung ausgeht. Die Selbstkritik, die dialektische Auseinandersetzung, die ständige Offenheit zur Veränderung und Weiterentwicklung sind Bestandteile des Sozialismus. Zwischen den beiden Wahlmöglichkeiten, die mir heute bleiben, sehe ich nur in der sozialistischen Gesellschaftsordnung die Möglichkeit zur Beseitigung der bestehenden Mißverhältnisse in der Welt.

Ich bin selbst aufgewachsen in der bürgerlichen Gesellschaft, und ich habe in meiner Arbeit und in meinem persönlichen Leben die größte Zeit damit verbracht, mich von der Eingeengtheit, den Vorurteilen und dem Egoismus zu befreien, die mir von diesem Milieu auferlegt wurden. Ich habe lange geglaubt, daß mir die künstlerische Arbeit eine Unabhängigkeit verschaffen könnte, die mir die Welt öffnete. Heute aber sehe ich, daß eine solche Bindungslosigkeit der Kunst eine Vermessenheit ist, angesichts der Tatsache, daß die Gefängnisse derjenigen Länder, in denen die Unterschiede zwischen den Rassen und den Eigentumsverhältnissen aufrechterhalten werden, angefüllt sind mit den torturierten Vorkämpfern der Erneuerung. Jedes meiner vermeintlicher Freiheit gewonnenen Arbeitsergebnisse hebt sich ab von der Notlage, die für den größten Teil der Welt noch gegeben ist.

Ich sage deshalb: Meine Arbeit kann erst fruchtbar werden, wenn sie in direkter Beziehung steht zu den Kräften, die für mich die positiven Kräfte dieser Welt bedeuten.“

Aus den „10 Arbeitspunkten eines Autors in der geteilten Welt“ von Peter Weiss (August 1965).

## DIE ERMITTLUNG

Oratorium in 11 Gesängen von Peter Weiss

Richter

Heinz ButtHEREIT

Ankläger

Hans-Dieter Leinhos

Verteidiger

Hans Holdsch

Zeugen

Georg Solga, Karl-Heinz Rothin, Peter Kühle, Ditha Cullmann,  
Ilse Scheffler, Bert Brunn, Harald Jopt

Angeklagte

Günther Zschieschow, Georg-Heinrich Lange, Hans-Heinz Kahl,  
Adolf Kuttner, Johannes A. Bauerfeld, Horst Arndt, Hans Zimmermann

Kurt Brandenburg

Sprecher

Gerhard Reich

Leitung

Jürgen Kern

Mitarbeit

Wolfgang Pintzka, Manfred Patzschke

Bühnenvertrieb: Suhrkamp-Verlag Frankfurt/Main und  
Henschelverlag Berlin